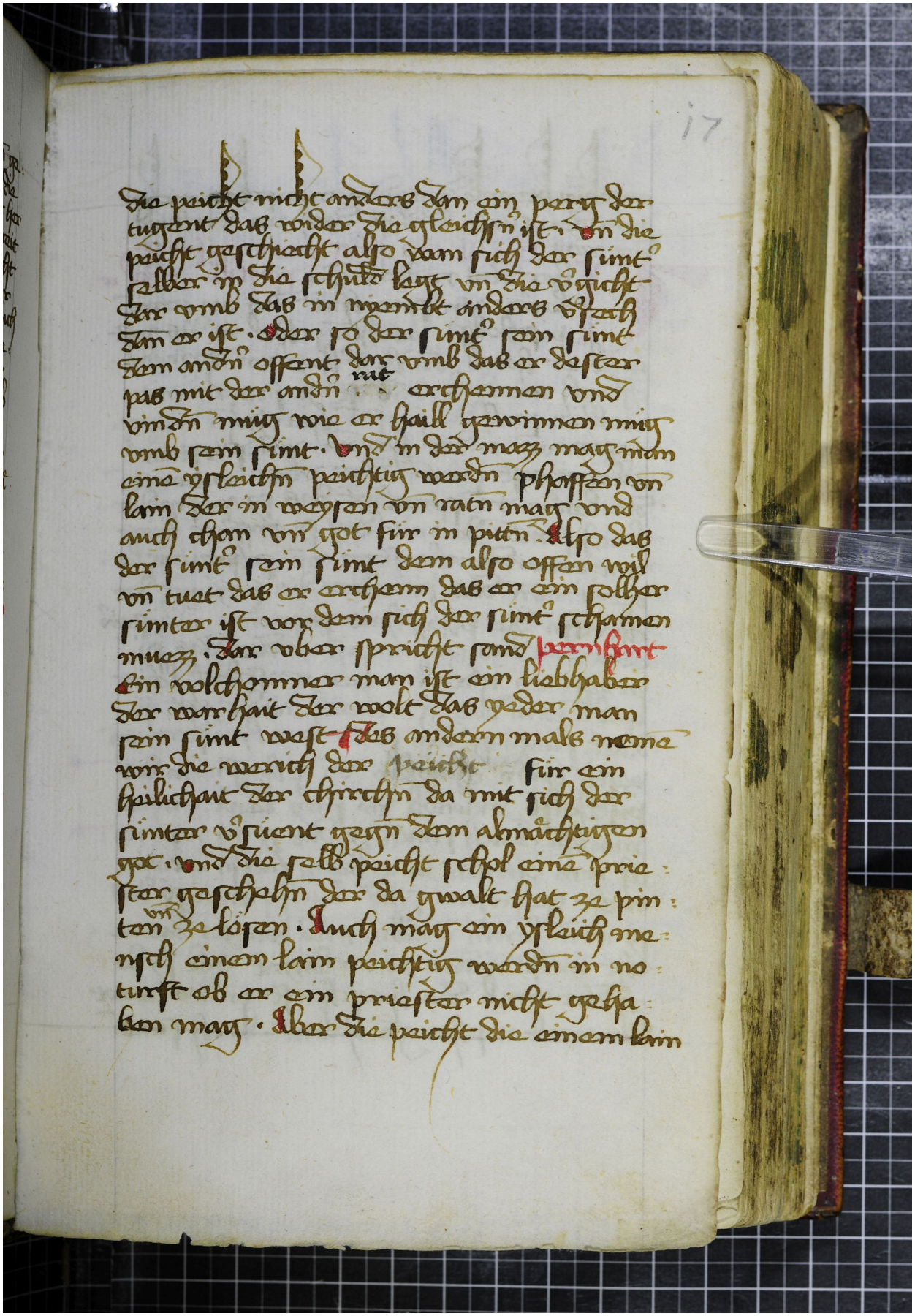
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40716
Copyright: Melk, Benediktinerstift



17

die peicht nicht anders dan ein pery der
tugent das vnder die gleichen ist. Vn die
peicht geschieht also vom sich der sunt
selber in die schuld legt vn die vrichtet
der vmb das in niemet anders vrteilt
dan er ist. Oder so der sunt sein sunt
dem andern offent der vmb das er dester
pas mit der andern rat erthemen vnd
vinden mug wie er hail gewinnen mug
vmb sein sunt. Vnd in der mazz mag man
eine vrleichn peichtig werden phaffen vn
lain der in weisen vn raten mag vnd
auch chan vor got fur in pitten. Also das
der sunt sein sunt dem also offen wil
vn tuet das er erthem das er ein solher
sunter ist vor dem sich der sunt schamen
muezz. Der aber spricht sand bernhart
ein wolchomner man ist ein liebhaber
der warhait der wolt das yeder man
sein sunt wist. Das andern mals meine
wir die werich der peicht fur ein
hailichait der chirchen da mit sich der
sunter vruent gegen dem almächtigen
got. Vnd die selb peicht schol eine prie:
ster geschehen der da gewalt hat ze pin:
den vn ze lösen. Auch mag ein vrleich me:
nsch einem lain peichtig werden in no
tunft ob er ein priester nicht gehaben mag. Aber die peicht die einem lain